

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 94 (2016)
Heft: 1

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte



Unterwegs Richtung Winterhore. Bild: Tourenteilnehmer.

Seniorinnen und Senioren

Vom Haslital in die Innerschweiz

Bergwanderwoche vom 30. August bis 4. September 2015.

Sonntag, 30. August

Wir starten unsere Wanderwoche mit einem Kaffee in Meiringen. Per Bus (die Bahn ist defekt) fahren wir nach Hasliberg-Reuti und von dort mit der Gondelbahn auf die Mägisalp. Bei strahlendem Wetter gehts nun los auf Schusters Rappen! Nach einem Zwischenhalt auf der Alp Tschuggi, bei der Familie von Doras Tochter Karin, gestärkt mit herrlichem Gemüsekekuchen und Gurkensalat, wandern wir bergauf nach Planplatten. Wir geniessen die Höhenwanderung Richtung Tannalp, dem Bamlereggorn entlang, mit Aussicht ins Gental, zum Engstlensee und ins Titlisgebirge. Im Hotel Tannalp beziehen wir unser Nachtlager für die nächsten zwei Tage und lassen uns kulinarisch verwöhnen.

Hanni

Montag, 31. August

Bei schönstem Wetter wandern wir am Montagmorgen nach einem ausgiebigen Frühstück entlang dem Tannalpsee, Melchsee und Blausee hinauf Richtung Abgeschütz. Auf 2000 m.ü.M. schauen wir zurück zum Brienersee mit den östlichen Berner Alpen und vor uns hinunter auf die Aeggialp zuhinterst im kleinen Melchtal, welches unser Ziel ist. Die schöne, flache Alp auf 1650 m.ü.M., die grösste Sachsler

Alp, ist der Mittelpunkt der Schweiz. Hier ist mit aufgestellten Steinbrocken die Schweizer Landesgrenze dargestellt. Seit 2003 wird hier jährlich der Name des Schweizer des Jahres auf einem grossen Stein verewigt. Die Gewinner dieser Auszeichnung erhalten jeweils ein Stück Stein von dieser Alp, überreicht vom Schweizer Fernsehen.

Nachdem wir den grossen Durst gestillt haben, geht es weiter hinauf zur Bachegg. Anschliessend führt uns ein steiler Pfad auf die Alp Chlisterli, vorbei an einer kleinen Kapelle, wo einst Bruder Klaus von Flüeli Ranft hauste, und weiter hinunter nach Stöckalp zuhinterst im grossen Melchtal.

An diesem schönen, aber sehr heissen Tag sind wir alle froh, mit der Luftseilbahn zurück nach Melchsee Frutt hoch zu fahren. Nach einer Fusstunde erreichen wir müde, aber glücklich unser Nachtlager auf der Tannalp.

Elisabeth O.

Dienstag, 1. September

Zu unserer Überraschung scheint am Dienstagmorgen die Sonne und sie begleitet uns beim Aufstieg Richtung Jochpass. Wir bestaunen die wunderbare Aussicht zurück zu den majestätischen Berner

Bergen mit ihren Gletschern, unter uns die Engstlenalp und der Engstlensee und weiter hinten der Tannalpsee. Toll! Je höher wir steigen, umso eindrucksvoller präsentiert sich das Panorama, nicht zu vergessen der Titlis, ganz nah!!

Auf dem Pass ändert sich das Klima, und wir entscheiden uns für einen zügigen Abstieg zum Trüebsee und weiter nach Engelberg. Befremdend wirken die riesige Baustelle der neuen Titlisbahn und die vielen Kräne und Masten, die auf den intensiven Wintertourismus hinweisen. Was für ein krasser Unterschied zur intakten Natur auf der Engstlenalpseite. Bei strömendem Regen erreichen wir Engelberg. Es war ein herrlicher Wandertag!

Jeanette

Mittwoch, 2. September

Tag des Entspannens in Engelberg, Kultur steht auf dem Programm: Nach einem reichhaltigen Frühstück mit feinen Broten wandern wir zur Mariengrotte und weiter bis Hinter-Horbis ans End der Welt. Auf dem Rückweg geniessen wir im Restaurant End der Welt Kuchen und Kaffee. Nachmittags geht es zu den sieben Quellen oberhalb Engelbergs.

Das Rauschen der Quellen zu hören, die Kraft des Wassers zu spüren und in sich aufzunehmen, zählen zu unvergesslichen Momenten. Wir besuchen das Benediktinerkloster, Gründung 1120, und die Schaukäserei. Wir schauen dem Käser zu, wie er den zarten Klosterrahmkäse produziert. Anschliessend führt uns der Benediktinerbruder Thomas durch sein Reich. Beeindruckend ist für uns alle die Orgel in der Kirche. Sie ist die grösste der Schweiz und die viertgrösste in Europa. Sie hat 9097 Pfeifen, 137 Register und kann nur von Profimusikern gespielt werden. Nach einem köstlichen Nachtessen amüsieren wir uns noch beim Spielen.

Elisabeth S.



Kapelle auf der Blackenalp am Surenenpass.

Ein perfekter Tag in den Bergen und du hast Zeit. Finde hier dein passendes Tour-Angebot oder erstelle ein Suchabo.

www.derperfektag.tours



Wähle aus der Liste von Bergsportangeboten deine Wunschtour aus. Wenn die Tour für dich noch nicht online ist, kannst du ein Suchabo aufgeben und deine Tour findet dich!

Nirgendwo kommst du einfacher zu deinem perfekten Tag.

Donnerstag, 3. September

Engelberg 1050m – Fürenalp 1850m – Äbnet – Stäfeli 1393m
Der Tag beginnt trüb. Beim Aufstieg durch den Wald wird der Nebel dichter und es beginnt zu regnen. 800 Höhenmeter sind zu bewältigen bis Fürenalp. Dort werden wir herzlich empfangen und trotz unserer verdreckten Schuhe und nasser Kleidung hereingebeten in den warmen gemütlichen Raum. Keine weiteren Gäste sind da und schon sind die leeren Stühle vollgehängt mit den nassen Sachen von uns neun Frauen. Die zwei Wirtinnen verteilen uns warme Kirschkernsäcklein, und die Suppe tut gut. Einige unserer Gruppe verstehen es, die Löcher der beschädigten Kirschkernsäcklein zu stopfen. Draussen nebelt und regnet es weiter bis am nächsten Tag. Die prachtvolle Aussicht sehen wir nur auf Fotos. Vom Äbnet bis hinunter zur Alp Stäfeli gönnen wir uns die Seilbahn. Unsere Gastgeber dort bewirtschaften die Alp mit Kühen und Ziegen. Unsere Zimmer liegen direkt über dem Stall.

Eveline

Freitag, 4. September

Niemand hat es erwartet, aber die Wolken verziehen sich und ein blauer Himmel spannt sich am Morgen über uns aus. Zügig packen wir unsere Rucksäcke und ziehen los, vorbei am Stäuber Wasserfall, der Blackenalp entgegen. Dort besuchen wir die lauschige Kapelle, die am Wanderweg liegt. Noch weidet das Vieh auf den Bergwiesen. Man merkt aber, dass die Tiere bereit sind, demnächst ins Tal zu ziehen. Unser Weg führt uns weiter bergwärts, dem Surenenpass zu. Oben gönnen wir uns eine kurze Pause, bevor wir den Abstieg unter die Füsse nehmen. Den letzten Teil legen wir bequem in der Luftseilbahn zurück. In Attinghausen steigen wir glücklich in den Bus, der uns nach Luzern bringt. Nach einem Abschiedstrunk reisen wir zufrieden heimwärts.

Dora



Sechs Frauen mit Hund Viktor am End der Welt.

Tourenleiterin: Dora Wandfluh

Teilnehmerinnen: Hanni Neuenschwander, Elisabeth Oehrli, Jeanette Ramser, Elisabeth Schweizer, Eveline Segner und an den letzten zwei Tagen noch Ursula Walker, Margrit Casaran, Silvia Nussbaum

Fotos: Dora Wandfluh, Elisabeth Schweizer

Aktive

Neujahrstour

Neujahrstour vom 1. Januar 2016 auf den Ammertenspitz anstelle der Chrummyfadefluh.



Das obligate Gipfelgruppenbild und dann die herrliche Abfahrt durch die dünne Pulverschneeschicht.

Die guten Vorsätze vieler, die da gefasst werden... Einer ist jedenfalls immer gut: Das neue Jahr sportlich aktiv zu starten. Und so lässt sich Magdalena vom fehlenden Winter nicht abhalten und weicht auf Plan B Ammertenspitz anstelle von Chrummyfadefluh / Gustispitz aus. Für Magdalena und mich hat diese 1.-Jänner-Tour schon fast Tradition und nach diesem Erlebnis muss sie erst recht weitergeführt werden.

Aber lest selber: Info per Mail an Teilnehmer, dass Ziel angepasst, Höhenmeter etwas mehr, pünktlicher Treff unter dem Birg. Auf dem gut belegten Parkplatz sehen wir Autos aus der ganzen Schweiz, aber kaum andere Leute sind unterwegs mit uns in der Gondel. Wir gehen direkt los, der Sonne entgegen, zum Glück, ist doch das Bergrestaurant voll, wirklich voll. Etliche lange, müde oder ungläubige Gesichter sitzen hinter den Scheiben. Jedenfalls macht es uns nicht an, einzukehren. Hier ist es richtig kalt. Winter, ihr lest richtig, wunderbare Loipe, 5 cm Neuschnee und ein in der Morgensonne glänzender Gipfel (dass er abgeblasen ist, sehen wir zum Glück noch nicht). So motiviert montieren wir mit klammen Fingern die Felle. Meine wollen nicht so

recht kleben. Das kann ja heiter werden. Bloss nichts anmerken lassen. Und da ich den Schluss mache, habe ich nach hinten Luft. Was ich auch zwei- bis dreimal brauche, um diskret die losen Felle wieder anzupeppen.

In gleichmässigem, angenehmem Tempo geht's der Sonne, dem Gipfel entgegen. Einzelne Stellen weisen eine harte Unterlage mit 5 cm Pulver bedeckt auf, rutschig, rutschig! Aber es geht ohne Harscheisen, dafür mit etwas mehr Spucke. Die eine oder andere Spitzkehre wird zur Herausforderung und durch den wenigen Schnee ist das Gelände hügelig wie noch nie. So viele Mulden und Buckel war ich mir gar nicht bewusst.

In der Senke vor dem Gipfelhang nehmen wir den direkten Aufstieg. Die bestehende Spur scheint gut zu sein. Und vor allem beginnt der Schnee in dem Sonnhang anzukleben, was meinen nicht klebenden Fellen entgegenkommt. Zuoberst unter dem abgeblasenen Gipfel kommt es bei einigen zum Spitzkehren-Härtetest. Letzte Meter, Ski tragen, Depot, Fussaufstieg zum Steinmann, gratulieren, fotografieren, essen, ruhen, geniessen. Und dann der Wahnsinn! Die nächste Gruppe Türeler packt doch tatsächlich eine Flasche

Champagner und sogar Champagnergläser aus inklusive Zöpfe, Käse, Speck und Chips. Also wird es nächstes Jahr auch bei uns anders aussehen! Und wenn wir im November anfangen müssen zu trainieren, am 1. Januar 2017 wollen wir auch einen «Schämpis» knallen lassen auf dem Gipfel. Wir marschieren defensiv zum Skidepot zurück, ziehen die Skis durchgezogen effizient an und fahren am Anfang vorsichtig auf harter Unterlage, bis unverhofft Pulverschnee auftaucht. Für mich als Schlussfahlerin Genuss pur, da die vor mir Abfahrenden keine Steine hervorgekratzt haben und mich keine Stürze der Vorfahrer in den schönen Pulverhängen ausbremsen. Die letzten Meter über die Ebene ins Hotel Bärtschi sind nach der Abfahrt und dem Tag ein Klacks.

Also, über wenig Schnee, zu warmen Winter, Steinski, usw. wurde ja viel geschrieben, geredet und lamentiert: Magdalenas Tour hat bewiesen: «Es isch Winter, es isch chalt, es het Schnee!»



Tourenleiterin: Magdalena Zajac
Teilnehmer: Arthur Grosjean, Anke Harsman, Daniela Heiniger, Christoph Schiltknecht, Beatrice Stebler, Matthias Steinmann, Jörg Trau
Fotos: Teilnehmer
Bericht: Beatrice Stebler

Saisonschluss mit Überraschung

Senioren-Wanderung T1 am 11. November 2015.

Die heutige Abschlusswanderung der Seniorinnen und Senioren ist zugleich eine Überraschungswanderung mit dem komischen Namen TA LI RA. Und doch meldeten sich eine grosse Schar SACler an. Ausser dem Treffpunkt beim Freibad Ostermundigen war uns allen nichts bekannt. Aber wir lieben ja Überraschungen und auch alles Nachfragen half uns nicht weiter. Nach einem Startkaffee löste sich auch der leichte Nebel auf und wir konnten dann einen sonnigen, warmen Tag geniessen. Vom Freibad wanderten wir in den Ostermundigerwald, aufwärts zu den Steinbrüchen, aus diesem bläulichen Sandstein wurde einst das Berner Münster erbaut. Spannend, das habe ich nicht gewusst. Der Wanderweg verlief teilweise über Naturstrassen und geteerte Strässchen, durch Wald, über grasige Rücken an schmucken, einsamen Bauernhäusern vorbei über den Harnisch-, Amsle-, Utzle- und Dentenberg. Eine mir unbekannte Gegend, sehr abwechslungs- und aussichtsreich, ausser die Fernsicht war im Dunst. Wir genossen die spätherbstliche Stimmung, das weiche Licht, die verfärbten Blätter, noch teilweise auf den Bäumen und auch schon viel auf dem Boden. Gerne zogen wir unsere Wanderschuhe durch das raschelnde Laub. Auf den Wiesen blühten einige Blümchen, die sich wohl in der Jahreszeit getäuscht haben. Vom Dentenberg ging es in zügigen Schritten,

neben Bauernhäusern und Prachtvillen, hinunter nach Worb, aber mehr wussten wir immer noch nicht. Beim RBS -Bahnhof ging es weiter einen Stutz hinauf, aber lange konnte es nicht mehr sein und wir rätselten abermals, ob Marianne noch eine Schwester hat, die die Überraschung vorbereitet. Angekommen in einer Wohnsiedlung, lüftete sie das Geheimnis. TA LI RA heisst Tageslichtraum, wir blickten auf einen wunderbar gedeckten Tisch, in der Mitte schön geschmückt mit Herbstblättern usw. Wir haben auch noch unterwegs einiges gesammelt und legten es dazu. Alles hergerichtet und dekoriert von ihrem Sohn. Nach einem Glas Wein gab es eine feinschmeckende Gemüsesuppe. Bei Kaffee und Tee liessen wir uns noch mit selbstgebackenem Nidlechueche verwöhnen. Wir genossen dies sehr und danken Marianne ganz herzlich für diese Überraschung. Ein ganz grosses Dankeschön geht auch an ihren Sohn Michael. Margrit hat dann auch noch einen Namen erfunden und zwar MA MA MI, d.h. Marianne Aebi, Mama, Michael. Esther hat zur Einstimmung die untenstehenden Liedverse vorgelesen, die gerade zur jetzigen Zeit passen: das laub fällt von den bäumen, das zarte sommerlaub, das leben mit seinen träumen, zerfällt in asch und staub. der winter sei willkommen, sein kleid ist rein und neu, den schmuck hat er genommen, den keim bewahrt er treu.

Tourenleiterin: Marianne Aebi
Teilnehmerinnen: Fränzi Arni, Dorothea Burr, Esther Dettwyler, Marlene Gfeller, Dora Heubi, Käthi Hornig, Dori und Hans Jenni, Maria Kaufmann, Rosmarie und Kurt Maeder, Margrit Moser, Lisbeth Raeber, Jacqueline Rieder, Verena Steiner, Dorli Voirol, Rösl Wyss
Foto: Dorli Voirol
Bericht: Dora Heubi

➔ Weitere Tourenberichte auf www.sac-bern.ch>Touren>Tourenberichte

Impressum

Bern, Nr. 1-2016, 94. Jahrgang,
 Erscheint 4-mal jährlich
 Verantwortliche Redaktorin:
 Barbara Graber, Tel. 079 277 79 45
 Zustellung an alle Sektionsmitglieder
 ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
 Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
 Postfach, 3000 Bern 7,
 redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst,
 wo nicht anders erwähnt, automatisch
 beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 380 14 80
 E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Elisabeth Graber, 031 380 13 23
 E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
 Todesfälle an:
 Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,
 Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
 079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
 oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 2-2016
 Erscheinungsdatum: 18. Mai 2016
 Redaktionsschluss: 15. April 2016
 Redaktion: Barbara Graber
 Tel. 079 277 79 45



Vesper zum Saisonschluss im Tageslichtraum TA LI RA.



365 Tage.

9 Vitamine.

Eine Bank.



Ja gārn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.



GOBATREK
Genfergasse 11-17
Speichergasse 39
3011 Bern



*"Wir sind das Basecamp
für Ihre Gipfelbestimmung."*